



Informationen aus den Pfarren Goldegg und St. Veit



Liebe Mitchristinnen und Mitchristen!



Das hätte ich doch wissen müssen!

Begegnet mir gestern auf der Straße ein Mädchen – na ja, soweit nichts Besonderes. Aber – ich war fast ein wenig verdutzt – sie sah mich im Vorbeigehen an und sagte: „Hallo!“ Sie hat mich gemeint, da war sonst niemand.

Hat die mich gekannt? Unmöglich! Ich bin erst kurz in der Gegend. Ja, warum grüßte sie mich dann?

Später erfuhr ich, dass hier sich alle – oder fast alle – grüßen, ob sie sich kennen oder nicht.

Und ich? Ich weiß nicht mehr, ob ich den Gruß erwidert habe, ich war ja so überrascht.

Aber ich spürte, was das mit mir tat, in diesem kurzen Moment: Es berührte mich, ich konnte mir gar nicht helfen; ja, ich brauchte gar nichts dazu tun, nur es annehmen, nur es geschehen lassen.

Wir stehen am Beginn des Advents.

Da frage ich mich – und auch dich: Werden wir den „Gruß“ vernehmen, der uns erreichen will? Werden wir offen sein dafür, wenn er uns irgendwo, bei der Arbeit oder sonst wo treffen will? Vielleicht an einer Stelle, wo wir überhaupt nicht damit rechnen.

Ein Gruß! Eine Begegnung von Mensch zu Mensch, oder auch von IHN zu uns.

Maria konnte zuerst auch nicht verstehen, was der Gruß des Engels meinte. Aber sie hat sich darauf eingelassen.

Wo wird uns so ein Bote begegnen? So, dass auch mit uns etwas geschehen will, etwas, das anders ist als das Bisherige.

Ein Gruß!

Ich werde ihn nicht vergessen, er wirkt in mir nach. So grüße auch ich dich!

Pfarrer Sepp Sams

Weihnachten: Als Gott einer von uns wurde...

Wir feiern Weihnachten grad so, als würde just diese Nacht der Heiland geboren. „In dieser Nacht wurde uns der Retter geboren“, heißt es im Vers der Liturgie. Es könnte heute, diese Nacht sein. Dennoch weiß jeder von uns, dass wir natürlich eine Nacht vor zweitausend Jahren meinen.

Wir feiern das Vergangene, damit es Gegenwart werde. In uns will Christus geboren werden. Dazu allein ist er damals im Stall von Bethlehem Mensch geworden. Würde Gott nicht in uns, seiner Kirche, Mensch, und würde Christus nicht im Herzen eines jeden von uns Mensch, so wäre das Ziel verfehlt.

Um unseretwillen ist Gott Mensch geworden. Was ist die Botschaft dieser Nacht? Die Botschaft ist das Ereignis. Der Allmächtige zeigt sich als wehrloses Kind in einem Futtertrog, versteckt in dem Dorf Betlehem. Damit Gott in uns Mensch werde, sollten wir uns daran erinnern. Ein Wunder. Da hat sich etwas ereignet. Da ist etwas geschehen. Es war auch damals eine Zeit, in der viele Menschen mit dem bedrückenden Ge-

fühl lebten, dass alles bleibt, wie es ist. Das Räderwerk dieser Welt läuft nach eigenen Gesetzen. Seuchen und Kriege gehören dazu, soweit Menschen zurückdenken können. Nichts, das man tun könnte.

Dagegen setzen die Christen ihre Erfahrung: Es ist ein Wunder geschehen! Das Wunder der Geburt Gottes als Menschenkind. Und bei all dem ist Weihnachten nicht nur das weltbewegende Wunder, sondern zugleich ein neugeborenes Kind. Und Jahr für Jahr lassen sich Menschen davon berühren. Menschen fassen Vertrauen.

Es ist ein
Wunder ge-
schehen!



Die Welt verändert sich.
Das Wunder geschieht.
Wir sollten das in Erinnerung behalten in unserer eigenen Hoffnung. Wir sind nicht für uns selbst berufen. Wir feiern nicht für uns selbst Weihnachten. Wir sind vielmehr berufen, Gottes Größe unter den Menschen zu leben und zu verkünden, indem wir uns an das Kind im Stall halten, um füreinander da zu sein. Amen.

Gesegnete Weihnacht!
Franziska Linsinger

Gott begegnen

Es hat mich zutiefst ergriffen, als wir uns bei einer Partnerübung während des letzten Liturgiesymposiums gegenseitig den Satz zusagten: „Ich sehe dein Gesicht. Es leuchtet wie das Gesicht Gottes.“ So hat Jakob seinen Bruder Esau angesprochen, als er ihm nach vielen Jahren wieder begegnete – mit Versöhnungsgeschenken, nachdem er ihm das Erstgeburtsrecht geraubt hatte. So berichtet es uns die Bibel (Genesis, 33. Kapitel).

Ich glaube, Frieden und Versöhnung können erst beginnen, wenn sich Feinde mit diesen Worten gegenüberstehen.

Wie kann das sein, dass das Gesicht eines Menschen so leuchtet wie das Gesicht Gottes? In der Schöpfung, z.B. in der Schönheit eines Sonnenuntergangs oder einer Blüte, im Blick auf den Sternenhimmel, da leuchtet das Gesicht Gottes auf, eines seiner Gesichter.
Im Du, in der bedingungslosen Liebe, der Hingabe, in der Begegnung mit anderen Menschen können wir auch ein Gesicht Gottes entdecken.

Wir sind geschaffen als sein Ebenbild, deshalb leuchtet das Gesicht Gottes auch in uns auf, in jedem und jeder Einzelnen. Mystiker in allen Religionen erfahren das und erleben es als Eins-Sein mit Gott, eine Erfahrung, die unverfügbar ist. Die Theologie beschreibt das auch als Überfließen der göttlichen Liebe hinein in das Geschöpf.

Spannend ist, dass auch die Psychotherapie z.B. in sogenannten Wertimaginationen entdeckt hat, dass unsere Seele in der Tiefe hell ist, dieses Helle ist aber oft verschüttet.



Im indischen Gruß „Namaste“, bei dem die Handflächen vor dem Herzen aneinandergelegt werden und man das Gegenüber mit einem leichten Verneigen des Kopfes begrüßt, wird das ebenfalls deutlich: Namaste bedeutet nämlich „Das Göttliche in mir verneigt sich vor dem Göttlichen in dir“. Wem „das Göttliche“ zu abstrakt ist, darf auch vom „göttlichen Kind in uns“ sprechen.

Weihnachten erinnert uns an diese „Gottesgeburt“ im Menschen. Im Menschen kommt Gott zur Welt, auch das meint Menschwerdung Gottes. Heilige Frauen und Männer haben sich immer wieder in verschiedenen Bildern darauf bezogen. Teresa von Avila z.B. ver-

gleicht den Menschen mit einer Burg. Im Inneren ist ein Raum aus Kristall, hier wohnt Gott. Etwas handfester sah dies Franz von Assisi. Manchmal hatte er das Gefühl, Jesus in seinem Innern sei eingeschlafen und er schlug sich fest auf die Brust mit den Worten: „Jesus, wach auf!“. Paulus drückt es im ersten Korintherbrief (3,16) so aus: „Wisst ihr nicht, dass ihr Gottes Tempel seid und

der Geist Gottes in euch wohnt?“

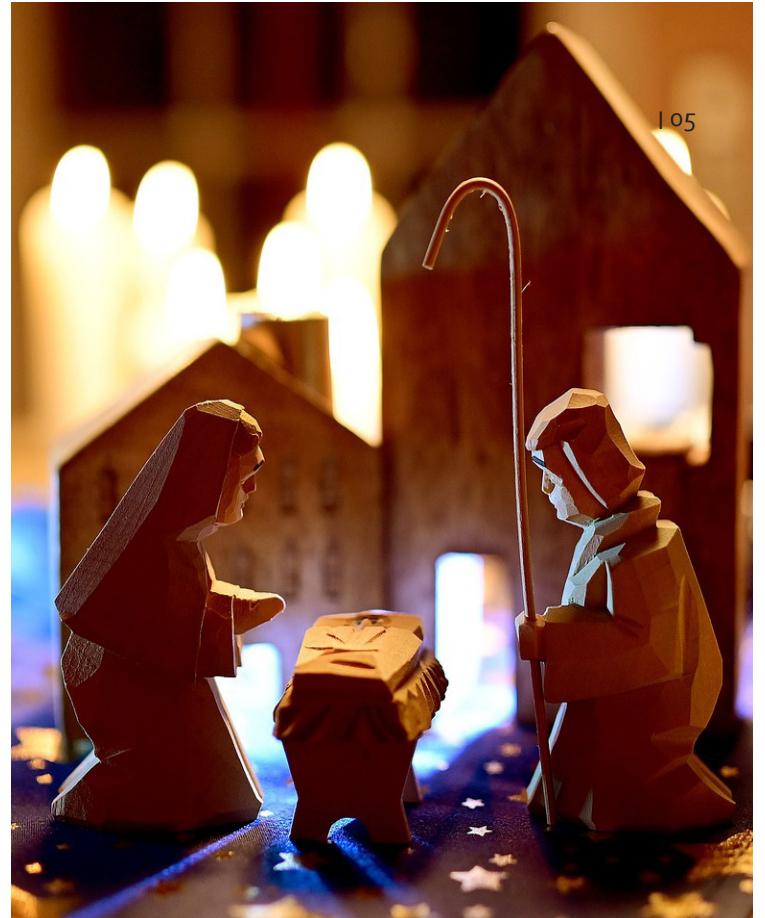
Die meisten Weihnachtslieder projizieren in Anlehnung an die biblische Erzählung von der Geburt Jesu in Bethlehem die Gottesgeburt im Menschen nach außen, in das Baby in der Krippe im Stall. Diese Darstellungen sind letztlich ein Verweis auf das eigentliche Geschehen, die Gegenwart Gottes in uns und um uns.

Auch dann, wenn ich beim Betreten der Kirche ein Kreuzzeichen mache oder mich vor dem Tabernakel verneige, verweist mich dieser Ort an die ständige Gegenwart Gottes. Ja, sogar die Anbetung des Allerheiligsten gründet letztlich in der Erfahrung, dass Gott

da ist, jetzt und hier. Gott zeigt sich uns in vielen Gesichtern, er offenbart seinen Namen „Ich bin da“ auf verschiedenste Weise. Wir dürfen ihn nicht festlegen, können aber offen bleiben für die jeweils neue Erfahrung der Gegenwart des göttlichen Geheimnisses. Niemals kann Gott mehr oder weniger da sein, stets sind wir ganz in ihm geborgen auf wunderbare Weise.

Es lohnt sich, im Trubel der Vorweihnachts- und der Weihnachtszeit immer wieder innezuhalten und hinzuspüren in die innere „Krippe“ deines Herzens, wo Gott in geheimnisvoller Weise immer schon da ist. So kann auch in deinem Gesicht das Gesicht Gottes aufleuchten, denn
„Geborgen im Segen deiner Gegenwart ruhen wir in dir, du unendliche Liebe.“ (H.Burggrabe)

Elisabeth Koder



Das Weihnachtsevangelium

In jenen Tagen erließ Kaiser Augustus den Befehl, alle Bewohner des Reiches in Steuerlisten einzutragen. Dies geschah zum ersten Mal; damals war Quirinius Statthalter von Syrien. Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog auch Josef von der Stadt Nazareth in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die Betlehem heißt; denn er war aus dem Haus und Geschlecht Davids. Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete. Als sie dort waren, kam für Maria die Zeit ihrer Niederkunft, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In jener Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde. Da trat der Engel des Herrn zu ihnen und der Glanz des Herrn umstrahlte sie. Sie fürchteten sich sehr, der Engel aber sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteil werden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Messias, der Herr. Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt. Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Verherrlicht ist Gott in der Höhe und auf Erden ist Friede bei den Menschen seiner Gnade. Als die Engel sie verlassen hatten und in den Himmel zurückgekehrt waren, sagten die Hirten zueinander: Kommt, wir gehen nach Betlehem, um das Ereignis zu sehen, das uns der Herr verkünden ließ. So eilten sie hin und fanden Maria und Josef und das Kind, das in der Krippe lag. Als sie es sahen, erzählten sie, was ihnen über dieses Kind gesagt worden war. Maria aber bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach. Die Hirten kehrten zurück, rühmten Gott und priesen ihn für das, was sie gehört und gesehen hatten; denn alles war so gewesen, wie es ihnen gesagt worden war.

Lukas 2,1-20

Herzlich willkommen!

Viele Pfarrmitglieder und alle Traditionsvereine waren Ende Oktober in Goldegg und St. Veit dabei, als unser neuer Pfarrer Josef „Sepp“ Sams begrüßt wurde. Er wird – hoffentlich für viele Jahre – gemeinsam mit Diakon Toni Fersterer Seelsorger unserer beiden Pfarren sein. Da sich Sepp Sams dem Pensionsalter nähert, liegt sein Schwerpunkt in den priesterlichen Diensten. Er feiert täglich die Eucharistie, er steht für Krankensalbungen sowie Beicht- und Seelsorgegespräche bereit. In der Regel wird Toni Fersterer weiterhin die Beerdigungen und Taufen in den beiden Pfarren übernehmen und auch sonst für die Koordination des Pfarrlebens zuständig sein. Beim Sonntagsgottesdienst wechseln die beiden zwischen St. Veit und Goldegg.

In beiden Gemeinden hieß der jeweilige Pfarrgemein-

derat den „Pfarrer im Unruhestand“ offiziell willkommen – genauso die beiden Bürgermeister und die Vereine. Auch Ehrensalven wurden zur Begrüßung abgefeuert. Bei den Gottesdiensten wurde die wohltuende Spiritualität spürbar, seine Predigten machten ihn den Teilnehmenden in Goldegg und St. Veit auf Anhieb sympathisch. Im Anschluss gab es im gemütlichen Rahmen die Möglichkeit, Sepp Sams persönlich kennenzulernen.

Damit haben die Patres aus Bischofshofen, die die letzten beiden Jahre als Priester für unseren Pfarrverband zuständig waren und aus Personalgründen das nicht länger tun konnten, einen sehr guten Nachfolger gefunden!



Seit Ende Oktober ist Mag. Sepp Sams der neue Pfarrer von Goldegg und St. Veit. Das folgende kurze Interview soll der Bevölkerung ein erstes Kennenlernen ermöglichen.

Welche Eindrücke konntest du in den ersten Wochen in Goldegg und St. Veit gewinnen?

So viele, wo fange ich denn da an? Was sehe und spüre ich um mich herum? Sonnig von außen und warmherzig von innen, Freude am Leben und Freude am Glauben. Schon ganz viele herzliche Begegnungen!

Und für den, der es nicht weiß, woher ich komme: Mein bisheriger Wohnplatz war an einer der meistbefahrenen Straßen im Flachgau, an der Wolfgangseebundesstraße in Hof bei Salzburg. Verkehr bei Tag und bei Nacht! Die Ruhe an meinem jetzigen Platz in Goldegg genieße ich ganz besonders.

Was zählt für dich zu den erfreulichen Aspekten deiner priesterlichen Tätigkeit?

Die Begegnung mit so vielen verschiedenen Menschen: mit jungen und alten, mit fröhlichen und trauernden,

mit suchenden und ringenden. Und immer wieder kommt mir viel Vertrauen entgegen, schon im voraus.

Wo liegen für dich die speziellen Herausforderungen?

Mich immer wieder und wieder auf konkrete Menschen einzustellen. Wo doch keiner wie der andere ist, jeder so unverwechselbar.

Und dann immer wieder gegen den Strom – auch gegen den eigenen – der Bequemlichkeit und des allzu Gewohnten zu denken, zu spüren und zu handeln.

Welche zentrale Botschaft des Glaubens ist für dich besonders wichtig?

Dass wir nicht allein gelassen sind.

Dass wir mit IHM rechnen können in allen unseren Lebenslagen.

Dass ER mit uns durch dick und dünn geht.



Sepp Sams PERSÖNLICH

Sepp Sams ist als ältestes von 5 Geschwistern auf einem Bauernhof in Neumarkt am Wallersee aufgewachsen. Obwohl als Hoferbe vorgesehen, wuchs in ihm bereits in jungen Jahren der Wunsch, Priester zu werden. Seine Eltern unterstützten ihn dabei und ermöglichten ihm die Ausbildung im Borromäum. Am 23. Oktober 1983 wurde Sepp Sams in Neumarkt zum Priester geweiht, seine erste Station führte ihn als Kooperator nach Bad Hofgastein. Es folgten „Lehrjahre“ in Saalfelden und Wörgl, ehe er in Kramsach und Mariathal seine ersten beiden Pfarren hauptverantwortlich betreute. Danach war Hof bei Salzburg 24 Jahre lang der Hauptort seines priesterlichen Wirkens und seine Heimat. Seinen Ruhestand wird er nun gemeinsam mit seiner Haushälterin Hedwig Steger in Goldegg verbringen.

Sepp Sams bezeichnet sich selbst als „Seelsorger mit Leib und Seele“.

Ministranti al Lago di Garda ...

In der letzten Ferienwoche war es soweit: von Dienstag bis Donnerstag fuhren 25 Ministranten aus Goldegg und St. Veit mit unserem Diakon Toni und mit 9 Begleitpersonen an den wunderschönen Gardasee. Nach dem Reise-segen in aller Früh in der Pfarrkirche St. Veit ging es los, und nach einer pannenfreien Fahrt mit einigen Pausen trafen wir mit einem Hupkonzert bei unserer Jugendherberge in Riva del Garda ein. Der doch sehr erfrischende Gardasee erweckte wieder alle Lebensgeister und wir genossen am Dienstag bei Pizza und Pasta das südliche Flair des schönen Städtchens Riva. Am Mittwoch machten wir uns auf den Weg in das Rutschenparadies „Caneva-world“, wo wir alle (auch Toni!) ausgiebig rutschten, sprangen, badeten, ...

Ein wenig müde nach so viel Action besuchten wir noch die Wallfahrtskirche Madonna della Corona. Diese wunderschöne Kirche brachte alle Augen wieder zum Staunen und wir durften mit einem Gebet „Danke“ sagen für die schönen Erlebnisse und Momente. Am Donnerstag packten wir dann wieder unserer sieben Sachen und es hieß: „Next stop: Kalterersee“. Das Wetter spielte nicht so ganz mit, denn es regnete in Strömen, was unsere Minis jedoch nicht davon abhielt, das Freibad am Kalterersee zu stürmen. Wir waren die einzigen Besucher im Freibad und die Kinder hatten bei Dauerregen den größten Spaß im warmen Kalterersee. Bei Tonis Lieblingswinzer in Kaltern wärmeten und stärkten wir uns schließlich bei einem Schluck „Vernatsch“ und einer guten Jause und ließen den letzten Tag unserer Reise gemütlich ausklingen.

Lieber Toni, danke für die Organisation dieser tollen Reise! Ein herzliches Dankeschön vor allem auch an die Ministranten von Goldegg und St. Veit, die Kinder leisten einen sehr wichtigen Beitrag für unsere Pfarrgemeinden und haben sich diese Belohnung wirklich verdient.

Ursula Habetseder



Buchtipp

Mittendrin - Inspirationen von Josef Sams & Winfried Kogelnik / Hof bei Salzburg, 2024

„Das hätte ich nie gedacht, dass ich einmal ein Buch schreibe.“: Diese Aussage unseres Pfarrers Sepp Sams steht am Beginn seines Erstlingswerks. Verfasst hat er die Texte in der Corona-Zeit, als er – nachdem im Lockdown keine Kontakte möglich waren – mit dem „Gruß ins Leben“ regelmäßig vielen Menschen via WhatsApp-Botschaften wertvolle Gedanken für ihren Alltag mitgab. Gut drei Jahre später entstand die Idee, aus diesen Botschaften ein Buch zu machen. Dafür konnte Sepp Sams den Fotografen Winfried Kogelnik als Partner gewinnen: Er hat den Inhalt der Texte fotografisch beeindruckend ins Bild gerückt.

Wer in diesem Buch blättern und lesen möchte, kann es in unseren beiden Pfarren (im Pfarrsekretariat) erwerben.

Mittendrin



Inspirationen von
Josef Sams & Winfried Kogelnik

Zeit für Zwischen-Bilanz

Unsere Pfarrgemeinderätinnen und -räte aus Goldegg und St. Veit stehen in der Mitte der Funktionsperiode und nahmen sich deshalb Zeit, Zwischen-Bilanz zu ziehen. Sie trafen sich bei der Wenger bzw. der St. Veiter Hubertuskapelle zu einer Andacht, blickten auf

die bisher geleistete Arbeit zurück und legten Freud und Leid vor Gott. Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein auf der Hochleitenalm bzw. in Althaus war gut zu spüren, dass sie mittlerweile als Teams sehr gut zusammengewachsen sind.



Pilger- und Studienreise durch Mitteldeutschland

Auf den Spuren der Hl. Elisabeth von Thüringen und des Reformators Martin Luther können Interessierte aus Goldegg und St. Veit von 23. bis 30. April 2025 pilgernd unterwegs sein. Sie werden dabei von Diakon Toni Fersterer und Pfarrer Alois Dürlinger begleitet. Nürnberg, Bamberg, Erfurt, Eisenach,

Weimar, Dresden und auf der Heimreise Prag: In vielen beeindruckenden Städten und Stationen wird dem Leben der Hl. Elisabeth und Martin Luthers nachgespürt.

Anmeldung und Information im Pfarrhof St. Veit:
Tel: 06415-7446, E-Mail: pfarre.stveit@eds.at



Pfarrleben Goldegg

Gedenken, feiern & spenden

Begrüßung des neuen Pfarrers, Kameradschaftssonntag, Benefizkonzert für den Glockenturm ... und das alles an einem Sonntag! Es waren drei unterschiedliche Anlässe und doch haben sie bestens zusammengepasst. Der Pfarrgemeinderat, alle ausrücken-den Vereine, unser Bürgermeister und viele Mitfeiernde haben Sepp Sams herzlich willkommen geheißen. Bereits in seiner ersten Predigt gelang es unserem neuen Pfarrer, die Herzen der Mitfeiernden zu gewinnen. Beeindruckend war, wie er den Kindern im Gottesdienst einen guten Platz gab. Am Kriegerdenkmal war neben dem Gedenken an die Opfer der Weltkriege auch die Bitte nach Frieden mit Händen zu greifen, in Zeiten, die alles andere als friedlich sind. Die schöne Feier fand im „Einklang“ ihre Fortsetzung, wo die Seewies'n Musi, die Goldegger Böhmishe, der Mänerdreigesang und der Bayrische Zeitlang G'sang zum Benefizkonzert luden. Bei bester Stimmung verbrachten alle Festgäste schöne Stunden, und der finanzielle Erfolg kann sich mehr als sehen lassen: 8.000 Euro (!) kamen für



die Erneuerung des Glockenstuhls zusammen. Seit Jahrzehnten schlägt der Glockenstuhl bei jedem Läuten ans Mauerwerk. Dadurch sind schon viele Mauersteine herausgebrochen. Wenn solche Steine auf die Glocken fallen, werden sie von ihnen in den Friedhof geschleudert und könnten Schlimmes anrichten. Aus diesem Grund darf momentan die große Goldegger Glocke nicht geläutet werden. Im Frühjahr wird die Sanierung starten.

Im Bild die Hauptorganisatoren, denen ein ganz großer Dank gebührt (v.li.): Andi Fleißner (Musikalisches), Maria Winkler (für die Pfarre) und Anita Krimbacher (für die Bäuerinnen), die mit ihren Helferinnen und Helfern für die Bewirtung und das leibliche Wohl sorgten, Erich Harlander (Gesamtverantwortung) mit Diakon Toni Fersterer. Nicht im Bild: Christian Hotter für die Schützen, die den Ausschank übernahmen.





Es ist nicht selbstverständlich, dass jeder Sonntags- und Festtagsgottesdienst qualitätsvoll musikalisch gestaltet ist. Und ebenso wenig selbstverständlich ist es, dass alle 14 Tage Kinder zur Kinderkirche eingeladen werden. Als kleines Dankeschön für all diese ehrenamtlichen Dienste trafen sich die Musikerinnen und Musiker sowie das Team der Kinderkirche zu einer gemeinsamen Jause im Schlosscafé.

Traditionell am Vorabend von Allerheiligen laden wir zur „**Nacht der 1000 Lichter**“. Einzelne Stationen und der wunderschöne Friedhof laden zum Staunen, zum Verweilen und zum Nachdenken ein. Oder anders ausgedrückt: zur Zeit mit Gott. Viele kamen und ließen sich diese besondere Stimmung nicht entgehen!



Vorgestellt!

Mein Name ist Katharina Harlander. Ich bin Pfarrsekretärin in Goldegg. Mit meinem Mann und unseren beiden Söhnen lebe ich in Goldegg, wo wir gerne viel Zeit gemeinsam in der Natur verbringen.

Früher habe ich als zahnärztliche Assistentin gearbeitet, bevor ich vor mehreren Jahren in die Pfarre wechselte. Seit 1. September dieses Jahres unterstütze ich zusätzlich als Pfarrhelferin.

Besonders schätze ich an meiner Arbeit die abwechslungsreichen Aufgaben und den engen Kontakt zu den Menschen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit euch viele neue Herausforderungen anzugehen!

St. Veiter

Ein-Blicke

Gemeinsam sind wir stark!

Am 11. Oktober war es wieder soweit: Wir durften mit 59 Ministrantinnen und Ministranten im Pfarrhof übernachten!

Unter dem Motto „Gemeinsam sind wir stark“ wurde ein lustiger, abwechslungsreicher Abend mit 8 verschiedenen Spiel-, Koch- und Erlebnisstationen verbracht. Wer wie Toni das eigene Bett zuhause vorzog, konnte von den Eltern um Mitternacht abgeholt werden. Für alle anderen hieß es dann aber: hinein in den Schlafsack! „Irgendwann“ haben wohl dann alle –

wenn auch kürzer als gewohnt – geschlafen ...

Nach dem gemeinsamen Frühstück wurde alles wieder aufgeräumt, und es kehrte wieder Ruhe im Pfarrhof ein. Wie immer war dies für uns alle ein besonderes, gemeinschaftliches Erlebnis, das uns in schöner Erinnerung bleibt! DANKE an alle Helferinnen und Helfer vor, während und nach der Übernachtung – sie machen die „Nacht der Nächte“ erst möglich.

Elisabeth Doppler & Angela Wallner



Kathi Pirnbacher, Christine Donauer und Georg Schwarzenberger wurden beim Cäcilia-Gottesdienst mit einer Ehrenurkunde ausgezeichnet. Kathi Pirnbacher (li.) ist bereits seit 40 Jahren als engagierte Sängerin im Kirchenchor aktiv, Christine Donauer (Mitte) und Georg Schwarzenberger (2. Reihe Mitte) seit jeweils 25 Jahren. Wir gratulieren herzlich!

Apropos: **Der Kirchenchor freut sich über neue Sängerinnen und Sänger!** Jeden Dienstag wird fleißig geprobt. Infos dazu gibt es im Pfarrhof.

© fotohech



Geehrt!

Das Erntedankfest war der ideale Rahmen, um den 25-jährigen Dienst von Elfriede Aigner als Mesnerin zu würdigen. In diesen Jahrzehnten war Elfriede bei allen Gottesdiensten, Taufen, Hochzeiten und Beerdigungen zur Stelle, auch für Schmuck und Reinigung sorgte sie in der Kirche. Für die unzähligen ehrenamtlichen Stunden, die Elfriede dafür aufgewendet hat, verlieh ihr Bürgermeister Manfred Brugger die Medaille der Marktgemeinde St. Veit. Wir gratulieren dazu sehr herzlich und sagen DANKE!



Gänsehaut-Stimmung in der Kirche ...

Das Ensemble Pongowe, dem Gottfried Linsinger aus St. Veit angehört, lud zu einem Benefizkonzert in unsere Pfarrkirche. Andreas Gassner, der Leiter des Kirchenmusikreferates der Erzdiözese, ließ in diesem Rahmen unsere Orgel erklingen und zeigte die unterschiedlichen Klangfarben auf. In verschiedenen Kombinationen waren Harfe, Geige, Oboe und Orgel zu hören. Es war wirklich beeindruckend, wie stimmig diese Instrumente zusammenklingen, und so waren die zahlreichen Zuhörenden von diesem Konzertabend sehr beeindruckt. Mit den großzügigen Spenden konnten zwei St. Veiter Familien in Not tatkräftig unterstützt werden.



St. Veiter Roas

Sonntag, 19. Jänner 2025, 16.00 Uhr

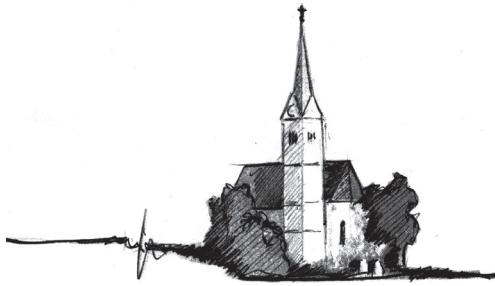
Metzgerwirt

Wir laden ein zu einem bunten Nachmittag, wo humorvolles Miteinander mit musikalischem Seelenbalsam im Mittelpunkt steht.

Xandi Reicher und Bernd Barkmann begeistern als Bluesbrauser light das Publikum. Das Harfenensemble Ästhetik Wiesel aus St. Veit entführt mit seinen Klängen in eine andere Welt. Durchs Programm führt Schweggo mit einem Auszug aus seinem neuen Programm „Japan – ein St. Veiter Sumo-Samurai geht auf Pilgerreise“.

Im Rahmen der Veranstaltung findet die Übergabe des Katholischen Bildungswerkes von Heidi Reicher-Cortez an das neue Team statt.

Eintritt: Freiwillige Spenden, Tischreservierung erbeten: Metzgerwirt, Tel: 06415-74140



Samstag, 14. Dezember
6.00 Uhr: Rorate in Weng

Samstag, 21. Dezember
6.00 Uhr: Rorate in der Pfarrkirche

Dienstag, 24. Dezember Hl. Abend
9.00 Uhr: Weihnachtsgottesdienst in Weng
16.00 Uhr: Kinderandacht
22.30 Uhr: Christmette in der Pfarrkirche

Mittwoch, 25. Dezember Weihnachten
10.00 Uhr: Festgottesdienst

Donnerstag, 26. Dezember Hl. Stephanus
9.00 Uhr: Pfarrgottesdienst

Sonntag, 29. Dezember
20.00 Uhr: Weihnachtsmesse bei der Hirtenkapelle,
Meislstein

Dienstag, 31. Dezember Silvester
9.00 Uhr: Dankgottesdienst in Weng
17.00 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst

Mittwoch, 1. Jänner
10.00 Uhr: Festgottesdienst

Neujahr

Montag, 6. Jänner Erscheinung des Herrn
9.00 Uhr: Festgottesdienst mit Sternsinger

Gottesdienstordnung und aktuelle Termine sind auf unserer Homepage zu finden: www.pfarre-goldegg.at
Das Pfarrbüro ist Montag und Mittwoch von 9.00 bis 12.00 Uhr geöffnet. Tel: 06415-8134 oder 0664-5857567, E-Mail: pfarre.goldegg@pfarre.kirchen.net

Sternsinger



1. Treffen: 24. November, 10.00 Uhr, Pfarrhof
2. Treffen: 22. Dezember, 10.00 Uhr, Pfarrhof
Hausbesuche: 2. bis 4. Jänner 2025

Wir gedenken



Manfred Ortner
Martin Etzer
Barbara Rathgeb
Herta Steger
Franz Schellhorn
Bertha Winkler

27 Kinder empfingen das Sakrament der Taufe.
6 Paare haben in Goldegg kirchlich geheiratet.

Zeit für Frieden

Friedensgebet am Archehof Vorderploin,
jeweils um 19.30 Uhr
15. Dezember, 13. Jänner, 12. Februar, 14. März

Hauslehren

Beginn jeweils um 19.30 Uhr
3. Dezember Fam. Hollaus, Vorderlafa
4. Dezember Fam. Moser-Deutinger, Moar
10. Dezember Fam. Harlander, Eyersberg
11. Dezember Fam. Ammerer, Gruabmoar
17. Dezember Fam. Hettegger, Pesbichl



Sternsinger

- 1. Treffen** am 1. Dezember nach dem Gottesdienst
- 2. Treffen** am 22. Dezember nach dem Gottesdienst
Hausbesuche: 2. bis 4. Jänner 2025



Freitag, 6. Dezember, 10.00 Uhr: Nikolausgottesdienst der Volksschule

Samstag, 7. Dezember, 6.00 Uhr: Rorate mit dem Imkerverien, im Anschluss Frühstück im Pfarrhof

Sonntag, 8. Dezember, 10.15 Uhr: Festgottesdienst zu Mariä Empfängnis mit Jubelpaaren

Donnerstag, 12. Dezember, 19.00 Uhr: Hl. Messe, im Anschluss „Abend der Barmherzigkeit“, Beichtgelegenheit

Samstag, 14. Dezember, 6.00 Uhr: Rorate mit dem Kirchenchor, im Anschluss Frühstück im Pfarrhof

Sonntag, 15. Dezember, 10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Kirchzeit und Kinderkirche

Samstag, 21. Dezember, 6.00 Uhr: Rorate mit dem PGR, im Anschluss Frühstück im Pfarrhof

Dienstag, 24. Dezember Hl. Abend
6.00 Uhr: Rorate
11.00 Uhr: Weihnachtsgottesdienst im Haus der Senioren
15.00 Uhr: Kinderandacht und Gang zur Krippe am Marktplatz
22.00 Uhr: Turmblasen
22.30 Uhr: Frau-Einsingen, im Anschluss Christmette

Mittwoch, 25. Dezember Weihnachten
9.30 Uhr: Weihnachtsgottesdienst in der LK-Kapelle
10.15 Uhr: Festgottesdienst

Donnerstag, 26. Dezember Hl. Stephanus
10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst

Montag, 31. Dezember Silvester
16.00 Uhr: Jahresabschluss-Gottesdienst

Dienstag, 1. Jänner Neujahr
10.15 Uhr: Festgottesdienst

Montag, 6. Jänner Erscheinung des Herrn
10.15 Uhr: Festgottesdienst mit den Sternsingern

Sonntag, 19. Jänner, 10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Kirchzeit und Kinderkirche

Montag, 20. Jänner, 7.00 Uhr: Bittgang nach Mühlbach, Abmarsch in Fadlstoa

Donnerstag, 23. Jänner, 19.00 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst anlässlich der Weltgebetswoche um die Einheit der Christen

Sonntag, 2. Februar Maria Lichtmess
10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst mit Blasius-Segen, Kerzenweihe und Kinderkirche, musikalisch gestaltet vom Männerchor, im Anschluss Pfarrcafé der Bäuerinnen

Sonntag, 2. März, 10.15 Uhr: Pfarrgottesdienst, im Anschluss Faschings-Frühschoppen

Mittwoch, 5. März
19.00 Uhr: Gottesdienst zum Aschermittwoch

Samstag, 23. November
14.00 Uhr: Barbarafeier im Schaubergwerk Sunnpau
Musikalische Gestaltung: Weisenbläser der TMK St. Veit



Wir gedenken

Franz Etzer, Elfriede Blaschka
Aloisia Friedberger, Anna Gratz
Josef Jetzbacher

In St. Veit wurden heuer **40 Kinder** getauft.
8 Paare haben kirchlich geheiratet.



WEIHNACHTEN

Fest der Liebe zwischen Gott und den Menschen.

Die Liebe unseres Gottes, die die Welt bewegt, trägt und erhält,
macht sich klein und verletzlich und offenbart sich in einem hilflosen Kind.

Seine Liebe setzt einen neuen Anfang, um die Welt,
die sich von ihm entfernt hat, wieder neu an sich zu binden.

Durch dieses Kind spricht Gott sein Wort in die Welt,
seine Liebeserklärung an uns Menschen.

In und mit diesem Kind lässt Gott sein Wort der Liebe wachsen,
reifen, Frucht tragen und sich vermehren, bis heute.

Jahr für Jahr feiern wir dieses Fest der Liebe,
in der Hoffnung, dass die Liebe auch in uns
wachse, reife und Frucht trage.

Gisela Baltes